

gewinnt man nach der Lektüre dieser Befunde einen Eindruck davon, was das untersuchte berufliche Umfeld mit den Beteiligten und ihren Biographien macht. Die „Financial Professionals“ bilden auch eine Avantgarde im Hinblick auf eine hohe Volatilität von Lebensläufen, die als ein Ausdruck einer zunehmenden De-Standardisierung in der lebenslauf- und biographieanalytischen Literatur behauptet wird. Dabei sind die Handlung bestimmenden Maximen bemerkenswert eng angelegt. Diese Beobachtung erlaubt paradoxerweise eine auf den ersten Blick überraschende Schlussfolgerung. Die Zufälligkeiten des Finanzmarktes, die in diesem Berufsfeld eine so große Rolle spielen und denen die Akteure gemäß ihrer Profitlogik zu folgen haben, bestimmen letztendlich das Geschehen. Der Lebenslauf der „Financial Professionals“ gleich einem fast erratischen Hin- und Her-Geworfen-Sein, mit dem eine starke individuelle Entfremdung der Akteure einhergehen dürfte. Es verwundert allerdings nicht, dass die Protagonisten das in ihren Interviewbeiträgen überwiegend anders sehen.

Johannes Huinink

#### LITERATUR

Berardi, Franco „Bifo“ (2016): Helden, Über Massenmord und Suizid, Berlin.

**Thumser-Wöhs, Regina, Martina Gugglberger, Birgit Kirchmayr, Grazia ,Prontera und Thoma Spielbüchler (Hg.) (2019): Außerordentliches, Festschrift für Albert Lichtblau, Wien, Köln, Weimar, 513 Seiten, 75 €.**

„Eigentlich“ – eigentlich fände er Festschriften blöd, soll Albert Lichtblau geantwortet haben, als mögliche Formen von Ehrungen zu seiner Verabschiedung an ihn herangetragen wurden; aber nun lag sie pünktlich zu diesem Anlass vor, und er war sicherlich nicht nur höflich, als er sich erfreut zeigte.

Es ist eine stattliche Sammlung von Aufsätzen verschiedener Autorinnen und Autoren, die ihn zum Teil jahrzehntelang begleiteten, die in seinen Feldern gearbeitet haben oder zeigen wollten, dass und wie sie von ihm, dem Wiener bzw. Salzburger Historiker, Kulturwissenschaftler, Judaisten, Oral Historian, Filmhistoriker und Ähnliches mehr, angeregt worden waren.

55 Kolleginnen und Kollegen haben sich in diesem Band versammelt. Schon die Erwähnung ihrer Namen und deren Aufsatztitel würden den Rahmen dieser Notiz sprengen. Es ist keineswegs ein „blöder“, sondern ein atemberaubender Ritt durch die Zeitgeschichte und die Politik der letzten Dekaden des vergangenen Jahrhunderts und der des neuen herausgekommen – nicht nur der österreichischen.

Alexander von Plato